



**INTERNATIONALES
MUSIKFEST
HAMBURG**

**ALBAN BERG
WOZZECK**
23. & 25. MAI 2025

WWW.MUSIKFEST-HAMBURG.DE

JEDE TRADITION BAUT AUF ERFOLGREICHE NEUANFÄNGE.

Wie wir heute investieren,
so leben wir morgen.

[juliusbaer.com](https://www.juliusbaer.com)

PRINCIPAL SPONSOR DER



ELBPHILHARMONIE
HAMBURG



Julius Bär
YOUR WEALTH MANAGER

Ein gedemütigter, psychisch labiler Außenseiter ertappt seine Freundin beim Fremdgehen und lässt sich im Affekt zum Mord hinreißen – das ist die Geschichte von »Wozzeck«, mit dem Alban Berg vor genau 100 Jahren eine der wichtigsten Opern der Musikgeschichte schuf. Der Komponist erzählt das Drama mit einer bis an die Grenzen der Ausdrucksfähigkeit gesteigerten Musik. Ein unmissverständlicher Appell für mehr Menschlichkeit, zum Höhepunkt des Internationalen Musikfests Hamburg artikuliert von einer exzellenten Sängerriege, Alan Gilbert und den Ensembles des NDR.

Freitag, 23. Mai 2025 | 20 Uhr | Elbphilharmonie Großer Saal
Sonntag, 25. Mai 2025 | 18 Uhr | Elbphilharmonie Großer Saal

23. Mai | 17:30 Uhr | »Quartett der Kritiker« im Kleinen Saal
25. Mai | 17 Uhr | Einführung mit Vincent Dahm im Großen Saal

INTERNATIONALES MUSIKFEST HAMBURG

Alban Berg (1885–1935)

Wozzeck / Oper in drei Akten op. 7 (1926)

Aufführung in deutscher Sprache mit deutschen Übertiteln

keine Pause / Dauer ca. 90 Minuten

Das Konzert am 23. Mai wird live von NDR Kultur übertragen.

Eine Kooperation von HamburgMusik und Norddeutscher Rundfunk

MATTHIAS GOERNE WOZZECK

MICHAEL WEINIUS TAMBOURMAJOR

MORITZ KALLENBERG ANDRES

PETER HOARE HAUPTMANN

FALK STRUCKMANN DOKTOR

CHRISTINE GOERKE MARIE

STEFANIE IRÁNYI MARGRET

ISAAK LEE DER NARR

FABIAN KUHNEN 1. HANDWERKSBURSCH

ANDREAS HEINEMEYER 2. HANDWERKSBURSCH

DÁVID CSIZMÁR SOLDAT

JOST FRIEDER KAMITZ MARIENS KNABE

ALEXANDER WEGENER MARIENS KNABE

NDR ELBPHILHARMONIE ORCHESTER

NDR VOKALENSEMBLE

HAMBURGER ALSTERSPATZEN

DIRIGENT **ALAN GILBERT**

ROMAIN GILBERT SZENISCHE EINRICHTUNG

CÉCILE GIOVANSILI VISSIÈRE LICHTDESIGN



Bühnenbildentwurf zu »Wozzeck« von Caspar Neher

AKT I

Der Hauptmann verspottet Wozzeck und kommt auf dessen uneheliches Kind zu sprechen; dieser verteidigt sich. Mit seinem Freund Andres geht Wozzeck am Nachmittag seiner Arbeit nach, doch er hat Visionen der Welt in Flammen. Darin Marie, die Mutter seines Kindes.

Auf der Straße ziehen Soldaten vorbei. Marie kann den Blick nicht vom Tambourmajor lassen. Die Nachbarin Margret reißt sie mit Beleidigungen aus ihren Träumen. Der Doktor missbraucht Wozzeck für Experimente und attestiert ihm eine Geistesstörung. Marie wird schwach und schläft mit dem Tambourmajor.

AKT II

Marie bewundert die Ohringe, die ihr der Tambourmajor geschenkt hat. Wozzeck stellt ihr misstrauisch Fragen, denen sie ausweicht. Während eines Spaziergangs trifft der Hauptmann auf den Doktor. Als ihnen Wozzeck in die Arme läuft, machen sich beide einen Spaß daraus, auf Maries Untreue anzuspielen. Wozzeck bedrängt Marie erneut mit Fragen, doch sie weist alle Vorwürfe zurück.

Marie trifft den Tambourmajor. Alles trinkt und tanzt, nur Wozzeck wünscht sich den Untergang der Welt. Ein Narr sagt ihm ein blutiges Ende voraus. Der Tambourmajor prahlt vor Wozzeck betrunken mit seiner Männlichkeit und von Maries Reizen. Dann schlägt er Wozzeck zusammen.

AKT III

Marie hat Schuldgefühle und sucht Antwort in der Bibel. Sie erzählt ihrem Kind ein Märchen vom Ende der Welt. Dann geht sie mit Wozzeck an den Teich, doch es ist kalt und sie will nach Hause. Wozzeck sticht Marie nieder und flieht ins Wirtshaus. Dort entdeckt Margret Blut an seinen Händen. Wozzeck ergreift die Flucht, kehrt zum Teich zurück und ertrinkt beim Versuch, die Tatwaffe in tieferem Wasser verschwinden zu lassen.

Doktor und Hauptmann hören ein Ächzen. Der Doktor stellt das Sterben eines Menschen fest. Wozzecks Sohn ist auf dem Spielplatz, als er vom Tod seiner Mutter erfährt. Alle Kinder laufen zum Teich, er bleibt allein zurück.



SCHLÜSSELWERK DER MODERNE

Mit »Wozzeck« betrat Alban Berg nicht nur musikalisch Neuland, er stellte auch – ungewöhnlich für die Oper – Menschen der untersten sozialen Schicht in den Mittelpunkt. Noch heute hat uns das Werk viel zu sagen

Matthias Goerne in einer »Wozzeck«-Inszenierung von William Kentridge bei den Salzburger Festspielen 2017

Alban Bergs Karriere als Komponist nahm spät Fahrt auf. Lange hatte sich der Österreicher als Lehrer und Musikjournalist über Wasser gehalten. Seine Werke waren fast ausschließlich in einem obskuren »Verein für musikalische Privataufführungen« gespielt worden, gegründet von seinem kultisch verehrten Lehrer Arnold Schönberg und von vielen belächelt als Sammelbecken exzentrischer Neutöner.

Hier erklang bevorzugt Zwölftonmusik – Stücke also, die nicht auf konventionellen Melodien und Harmonien basieren, sondern auf Tonreihen, die alle zwölf Halbtöne des europäischen Musiksystems in mehr oder weniger beliebiger Reihenfolge enthalten. Leicht ins Ohr gehen diese Werke, die prototypisch für die sogenannte »Neue Musik« stehen, nicht gerade, weshalb Bergs Musik nach seinem Tod von den Nationalsozialisten als »entartet« gebrandmarkt und verboten wurde.

Seine zweite Oper, die 1937 uraufgeführte, unvollendet gebliebene *Lulu* nach Texten von Frank Wedekind, komponierte Berg nahezu ausschließlich nach diesem Prinzip. Seine erste, die dreiaktige Oper *Wozzeck* nach Georg Büchner, ist hingegen eher als Vorläufer dieser Technik zu sehen und ging in die Musikgeschichte ein als erstes abendfüllendes Bühnenwerk, das atonal, also frei von jeglichen harmonischen Strukturen, komponiert ist.

EINE WAHRE GESCHICHTE

Inspiriert ist *Wozzeck* – beziehungsweise *Woyzeck*, wie das Fragment gebliebene Drama Büchners heißt – von der historisch wahren Geschichte des wegen Mordes an seiner Geliebten zum Tode verurteilten Perückenmachers Johann Christian Woyzeck aus Leipzig. Die abweichende Schreibweise der Oper gegenüber Büchners Vorlage basiert auf einer frühen Ausgabe des Dramas, die später aufgrund vieler Eingriffe in den Text stark kritisiert wurde. Als Berg 1920 auf eine kritische Edition stieß, war die Arbeit jedoch so weit fortgeschritten, dass er es bei dem veralteten Text beließ.

Der historische Woyzeck hatte jedenfalls als Söldner in den napoleonischen Kriegen gekämpft und war anschließend dem Alkohol verfallen. Armut und Obdachlosigkeit prägten sein Leben, außerdem litt er unter Schizophrenie und Verfolgungswahn. Im Juni 1821 erstach er aus Eifersucht seine Geliebte Johanna Christiane Woost und wurde anschließend zum Tode verurteilt und öffentlich hingerichtet.

Büchner formte daraus ein Drama über den tragischen Zusammenhang zwischen sozialem Abstieg, psychischer Störung und krankhafter Eifersucht. Bei ihm (und Berg) liest sich die Geschichte so: Der Soldat Franz Woyzeck lebt mit seiner Geliebten Marie und mit ihrem unehelichen Kind in einfachen Verhältnissen. Um seinen geringen Sold aufzubessern, begibt er sich in die Hände eines skrupellosen Doktors, der ihn für wissenschaftliche Experimente missbraucht. Ausgebeutet und öffentlich gedemütigt, muss er außerdem erfahren, dass Marie eine Affäre mit einem Tambourmajor hat. Innere Stimmen befehlen ihm, die treulose Geliebte zu töten. Woyzeck besorgt sich ein Messer und ersticht Marie auf einem abendlichen Spaziergang.

Obwohl bereits 1837 entstanden – kurz vor Büchners frühem Tod im Alter von gerade einmal 23 Jahren – kam *Woyzeck* erst 1913 zur Uraufführung. Ein Jahr später wohnte Alban Berg der Wiener Erstaufführung bei, die ihn unmittelbar zu seiner Oper anregte. Der eigentliche Kompositionsprozess zog sich dann aber noch über viele Jahre hin, nicht zuletzt, weil Berg zwischen 1915 und 1918 als Schreiber in der österreichischen Armee diente. 1917 konnte er die Textfassung abschließen, auch mit der Komposition begann er bereits in den beiden letzten Kriegsjahren, doch fertig wurde die Oper erst 1921. Nachdem vorab einige Ausschnitte zur Aufführung gelangt waren, fand die eigentliche Uraufführung schließlich im Dezember 1925 in der Staatsoper Unter den Linden in Berlin statt.

»Jeder Mensch ist ein
Abgrund. Es schwindelt
einem, wenn man
hinabsieht.«

Woyzeck im zweiten Akt



Alban Berg

DIE OPER ALS BEKENNTNISWERK

Aus Büchners offenem Drama mit eher loser Szenenfolge schuf der Komponist drei dramatisch verdichtete Akte mit je fünf Szenen, denen er eine strenge architektonische Form zugrunde legte. So besteht der erste Akt aus fünf Charakterstücken, die die Hauptpersonen vorstellen, der zweite wiederum ist nach Art einer Sinfonie gestaltet – eigentlich ja eine rein instrumentale Gattung. Der dritte Akt besteht schließlich aus fünf »Inventionen«, denen jeweils ganz verschiedene musikalische Gestaltungsprinzipien zugrunde liegen. Zusammengehalten wird alles durch ein äußerst differenziertes Geflecht von Leitmotiven, wie man es aus den Wagnerschen Musikdramen kennt. (Dass das musikalische Ergebnis etwas anders klingt, versteht sich von selbst.) Berg selbst gestand, dass diese Formen ihm dazu dienen, der harmonischen Freiheit der Musik eine Struktur zu geben, hören können müsse man sie aber nicht: »Mag einem noch so viel davon bekannt sein, was sich im Rahmen dieser Oper an musikalischen Formen findet, wie das alles streng und logisch gearbeitet ist, welche Kunstfertigkeit selbst in allen Einzelheiten steckt ... von dem Augenblick an, wo sich der Vorhang öffnet, bis zu dem, wo er sich zum letzten Mal schließt, darf es im Publikum keinen geben, der von etwas anderm erfüllt ist als von der weit über das Einzelschicksal Wozzecks hinausgehenden Idee dieser Oper.«



HAWESKO

JEDER WEIN EIN ERLEBNIS

Der offizielle Weinpartner der Elbphilharmonie®

Es ist das Besondere,
das Wellen schlägt.

Mehr Infos unter:

hawesko.de/elphi

Die Elbphilharmonie®-Weine von
HAWESKO sind auch im Plaza-Shop der
Elbphilharmonie erhältlich.

Trotz der dissonanten Tonsprache und der zumindest teilweisen Verwendung der Zwölftontechnik schaffte es Berg, der Musik eine Sinnlichkeit zu geben, die unmittelbar wirkt. Oder wie es der Philosoph und Musiktheoretiker Theodor W. Adorno einmal beschrieb: »Berg hat versucht, den Bann der Zwölftonmusik zu brechen, indem er sie verzauberte.«

Auch inhaltlich betrat Berg mit seiner Oper Neuland, denn dass Menschen der untersten sozialen Schicht als Protagonisten auf die Bühne traten, sah man bislang nur selten im Musiktheater. Für den Bariton Matthias Goerne, der am heutigen Abend die Titelrolle verkörpert, liegt darin auch die besondere Aktualität der Oper, wie er dem *Elbphilharmonie Magazin* verriet: »Das Stück zeigt eine Gesellschaft, in der Menschen aufgrund ihrer Stellung schlecht behandelt werden und schlecht behandelt werden dürfen. Und das ist dem Menschen immer noch nahe: Jeden Tag versucht in Deutschland jemand, eine Frau umzubringen. Und jeden dritten Tag schafft der Mann, Freund oder Ex-Partner das auch. Dass Menschen sich aus Streit und Eifersucht töten, gab es immer schon, und vermutlich wird es das auch immer geben.«

Sowohl musikalisch als auch in sozialer Hinsicht stellt *Wozzeck* damit ein expressionistisch übersteigertes Bekenntniswerk dar, in das überdies auch persönliche Leiderfahrungen des Komponisten eingegangen sind. »Steckt doch auch ein Stück von mir in seiner Figur, seit ich ebenso abhängig von verhassten Menschen, gebunden, kränklich, unfrei, resigniert, ja gedemütigt, diese Kriegsjahre verbringe. Ohne diesen Militärdienst wäre ich gesund wie früher.«

Trotz seiner Komplexität und Schwierigkeit wurde *Wozzeck* schon bald nach der Uraufführung an zahlreichen Bühnen nachgespielt, darunter in Prag, Wien und dem damaligen Leningrad. Von den Nationalsozialisten zunächst von den Bühnen verbannt, konnte die Oper in der Nachkriegszeit an diesen frühen Erfolg anknüpfen. Bis heute gilt sie als einer der wichtigsten Beiträge zur Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts und als Schlüsselwerk der Moderne.



Georg Büchner

ALAN GILBERT

DIRIGENT

Der Grammy-Preisträger Alan Gilbert ist international bekannt für seine innovative Programmgestaltung und für durchdacht-provokative Festivalmottos. Seit 2019 ist der gebürtige New Yorker Chefdirigent des NDR Elbphilharmonie Orchesters sowie seit 2021 Musikdirektor der Royal Swedish Opera. Bis 2017 war er zudem für acht Jahre Musikdirektor des New York Philharmonic Orchestra.

Auch mit anderen Orchestern verbindet den Dirigenten eine enge Zusammenarbeit. So ist Alan Gilbert Erster Gastdirigent des Tokyo Metropolitan Symphony Orchestra sowie Conductor Laureate des Royal Stockholm Philharmonic Orchestra. Darüber hinaus führen ihn Gastdirigate zu weltweit bekannten Ensembles, darunter die Berliner Philharmoniker, das London Symphony Orchestra und das Amsterdamer Concertgebouw Orchestra. Opernproduktionen leitete er unter anderem an der Metropolitan Opera in New York, an der Los Angeles Opera sowie am Opernhaus Zürich. Höhepunkte in diesem Bereich waren etwa Alan Gilberts Debüt an der Mailänder Scala mit einer Neuproduktion von George Gershwins *Porgy and Bess* sowie sein Debüt an der Semperoper Dresden mit Arnold Schönbergs *Moses and Aaron*. Zudem leitete er das Mahler Chamber Orchestra bei der US-Erstaufführung von George Benjamins *Written on Skin* am New Yorker Lincoln Center.

In Hamburg wurde Alan Gilberts Vertrag kürzlich um fünf weitere Jahre bis 2029 verlängert. Dem NDR Elbphilharmonie Orchester ist er dabei seit langem verbunden; bereits von 2004 bis 2015 war er hier Erster Gastdirigent. In der aktuellen Spielzeit ehrte Alan Gilbert den 150. Geburtstag von Arnold Schönberg mit der Aufführung von dessen *Gurre-Liedern*. Weitere Höhepunkte waren die Uraufführungen von Alex Paxtons *World Builder*, *Creature* und Bernd Richard Deutschs *Urworte* beim Festival »Visions«. Gemeinsam mit dem Pianisten Yefim Bronfman ging das NDR Elbphilharmonie Orchester unter seiner Leitung auch auf Tournee durch sechs europäische Städte.

2014 wurde Alan Gilbert in die American Academy of Arts and Sciences aufgenommen, zudem wurde er von der französischen Regierung zum Officier de l'Ordre des Arts et des Lettres ernannt. 2022 verlieh ihm der schwedische König den Titel eines Royal Court Kapellmeister.





MATTHIAS GOERNE

WOZZECK

Der deutsche Bariton Matthias Goerne gilt als einer der vielseitigsten und weltweit gefragtesten Sänger seines Stimmfachs. So kürte ihn etwa Echo Klassik 2017 zum »Sänger des Jahres«. Als regelmäßiger Gast auf den bedeutendsten Bühnen der Welt arbeitete er mit nahezu allen namhaften Dirigenten und Orchestern in Europa, Amerika und Asien zusammen.

Von der Wiener Staatsoper über die Mailänder Scala bis zur Metropolitan Opera in New York interpretiert Matthias Goerne tragende Rollen. So gehören zu seinem Repertoire Partien wie Don Pizarro in Ludwig van Beethovens *Fidelio*, Wotan in Richard Wagners *Die Walküre* und Jochanaan in Richard Strauss' *Salome*. Zu den Höhepunkten auf der Konzertbühne zählen Konzerte mit führenden Orchestern, darunter die Wiener Philharmoniker, das New York Philharmonic und die Staatskapelle Dresden. Liederabende mit Pianistinnen und Pianisten wie Daniil Trifonov, Leif Ove Andsnes und Elisabeth Leonskaja führten ihn unter anderem an die New Yorker Carnegie Hall und die Wigmore Hall in London. In der aktuellen Spielzeit ist Matthias Goerne zudem Artist in Residence des Shanghai Symphony Orchestra und präsentiert zu dessen 145. Jubiläum Gustav Mahlers sinfonischen Liederzyklus *Das Lied von der Erde*.

Für seine Diskografie wurde der Bariton vielfach ausgezeichnet, etwa mit dem Diapason d'Or, dem Gramophone Award und dem BBC Music Magazine Award. 2023 erschien zum Beispiel das Album *Schubert revisited*, das Matthias Goerne mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen aufnahm.

Matthias
Goerne im
Interview über
»Wozzeck«

[zum
Interview >](#)



MICHAEL WEINIUS

TAMBOURMAJOR

Michael Weinius gehört zu den gefragtesten dramatischen Tenören weltweit. So verkörperte er zuletzt den Tristan in Peter Sellars spektakulärer Inszenierung von Richard Wagners *Tristan und Isolde* mit dem Los Angeles Philharmonic unter Leitung von Gustavo Dudamel. Die Partie sang er ebenfalls an der Opéra National de Paris, dem Opernhaus Zürich, der Deutschen Oper Berlin und dem Teatro Massimo Palermo.

Mit Rollen wie Siegmund und Siegfried in Wagners *Ring des Nibelungen* sowie dem Parsifal, Lohengrin, Bacchus und Laca war Michael Weinius an Häusern wie der Staatsoper Wien, der Staatsoper München, der Royal Opera Stockholm sowie mit dem Boston Symphony Orchestra beim Tanglewood Festival und dem Tokyo Metropolitan Orchestra erfolgreich.

2013 wurde der Skandinavier zum Königlich Schwedischen Hofsänger ernannt. 2022 wurde ihm mit der Königlich Medaille Litteris et Artibus der wichtigste Kulturpreis seines Heimatlandes verliehen.



MORITZ KALLENBERG

ANDRES

Der Preisträger des Bundeswettbewerb Gesang Berlin 2016 trat schon während seines Studiums in Freiburg und Florenz als Solist auf. So sang Moritz Kallenberg beispielsweise in Richard Strauss' *Der Rosenkavalier* mit den Berliner Philharmonikern unter Leitung von Sir Simon Rattle bei den Osterfestspielen Baden-Baden.

Nach zwei Jahren am Opernstudio der Staatsoper Stuttgart ist der Tenor seit der Spielzeit 2019/2020 festes Ensemblemitglied am Haus. Mit einem Repertoire, das vom frühen Barock bis zur Moderne reicht, übernahm Moritz Kallenberg an der Oper Stuttgart bald wichtige Partien, etwa in Hans Werner Henzes *Der Prinz von Homburg* oder Narraboth in Richard Strauss' *Salome*.

Darüber hinaus arbeitet Moritz Kallenberg regelmäßig mit Les Arts Florissants und dessen Leiter William Christie zusammen. 2022 präsentierten sie im Gewandhaus Leipzig Werke von Johann Sebastian Bach, 2023 ging er mit dem Ensemble und Georg Friedrich Händels Oper *Ariodante* auf Tournee.



PETER HOARE

HAUPTMANN

Der britische Tenor Peter Hoare studierte Schlagwerk, bevor er sein Debüt als Sänger an der Welsh National Opera gab. Dem Haus ist er nach wie vor verbunden, ebenso wie der English National Opera und Covent Garden, doch Peter Hoare ist längst auf den ganz großen Bühnen der Welt zu Hause.

Sein Repertoireschwerpunkt liegt dabei auf den Werken des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart. Als Hauptmann in Alban Bergs *Wozzeck* gab er sein Debüt an der New Yorker Metropolitan Opera und interpretierte die Partie zudem beim Festival d'Aix-en-Provence. In Leoš Janáčeks *Aus einem Totenhaus* sang er an der Mailänder Scala und in einer Produktion von Bernd Alois Zimmermanns *Die Soldaten* trat er sowohl am New National Theatre in Tokio als auch am New Yorker Lincoln Center auf. Eng verbunden ist er Sir Simon Rattle. Jüngst sang er unter seiner Leitung die Titelrolle in Janáčeks *Die Ausflüge des Herrn Brouček* an der Staatsoper Berlin sowie konzertant mit dem London Symphony Orchestra.



FALK STRUCKMANN

DOKTOR

Falk Struckmann gilt als einer der führenden Bass-Baritone unserer Zeit. In den Opernzentren der Welt arbeitete er mit namhaften Dirigenten wie Daniel Barenboim, Christian Thielemann und Riccardo Muti zusammen. Inzwischen widmet sich Falk Struckmann verstärkt dem Bass-Repertoire und ist auch hier international erfolgreich.

1993 gab der deutsche Sänger sein Debüt bei den Bayreuther Festspielen und ist seitdem ein weltweit begehrter Interpret für die Musikdramen Richard Wagners. Im *Ring des Nibelungen* verkörperte er in früheren Jahren Wotan, während er inzwischen die drei großen Bass-Partien Fafner, Hunding und Hagen ausfüllt. In allen drei stand er beispielsweise an der Staatsoper Berlin auf der Bühne und singt Hagen aktuell an der Wiener Staatsoper.

In der Saison 2021/22 gab Falk Struckmann sein Rollendebüt als Doktor in Alban Bergs *Wozzeck* am Théâtre du Capitole de Toulouse. Es folgten weitere Auftritte in der Partie, etwa an der Opéra national de Paris.



CHRISTINE GOERKE

MARIE

Die US-amerikanische Sopranistin Christine Goerke ist gefragter Gast an den großen internationalen Opernhäusern, darunter das Royal Opera House in London, die Opéra national de Paris und das Teatro Real in Madrid. 2015 kürte sie die Zeitschrift *Musical America* zum »Vocalist of the Year«.

Im Laufe ihrer Karriere verkörperte Christine Goerke einen Großteil der wichtigsten Sopranpartien, angefangen bei den Frauenporträts von Wolfgang Amadeus Mozart und Georg Friedrich Händel bis hin zu den dramatischen Rollen Richard Strauss' und Richard Wagners. Kürzliche Highlights waren etwa die Titelrollen in Strauss' *Elektra* an der Wiener Staatsoper und Giacomo Puccinis *Turandot* an der New Yorker Metropolitan Opera. Auf der Konzertbühne tritt die Sängerin mit Spitzenorchestern wie dem Chicago Symphony Orchestra und dem Cleveland Orchestra, aber ebenso mit Altemusik-Ensembles wie dem Orchestra of the Age of Enlightenment. Christine Goerkes Alben gewannen mehrere Grammy Awards.



STEFANIE IRÁNYI

MARGRET

Im bayerischen Chiemgau aufgewachsen, studierte die Mezzosopranistin Stefanie Irányi in München. Die Preisträgerin des Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerbs und des Bundeswettbewerbs Gesang Berlin debütierte noch während ihres Studiums am Opernhaus von Turin.

Höhepunkte ihrer Laufbahn waren bisher das Rollendebüt als Fricka in Richard Wagners *Das Rheingold* in einer konzertanten Aufführung von Concerto Köln unter Leitung von Kent Nagano. Auch die kammermusikalische Aufführung von Luciano Berios *Folk Songs* mit Mitgliedern des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks fand viel Beachtung. An der Seite der Wiener Symphoniker und Omer Meir Wellber ging Stefanie Irányi 2024 mit Ludwig van Beethovens Neunter Sinfonie auf Asien-Tournee.

Eine Live-Aufnahme von *Das Rheingold* entstand mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks unter dem Taktstock von Sir Simon Rattle. Ihr Solo-Album *Lamenti* widmete die Sängerin Barockarien.



SALZBURGER FESTSPIELE · 18. JULI – 31. AUGUST 2025

ONE MORNING TURNS INTO AN ETERNITY

Arnold Schönberg (1874–1951) **ERWARTUNG**

Gustav Mahler (1860–1911) **DER ABSCHIED**

Esa-Pekka Salonen · Peter Sellars
Ausrine Stundyte · Wiebke Lehmkuhl
Wiener Philharmoniker

Neuinszenierung · 27. Juli, 2., 10., 15. und 18. August · Felsenreitschule

www.salzburgfestival.at



SIEMENS





ROMAIN GILBERT

SZENISCHE EINRICHTUNG

Romain Gilbert studierte Klavier und Operngesang sowie Musikmanagement in Paris und absolvierte außerdem ein Ingenieurstudium. Im Anschluss war er Produktionsleiter bei Marc Minkowskis Les Musiciens du Louvre. Doch bald reizte ihn die Inszenierung und er lernte als Assistenz bei Laurent Pelly an La Monnaie in Brüssel und an der Seite von Claus Guth beim Festival d'Aix en Provence und in Barcelona.

Inzwischen ist Romain Gilbert besonders für halb szenische Inszenierungen bekannt. Jacques Offenbachs *La Périochole* setzte er für die Salzburger Festspiele in Szene und *Les contes d'Hoffmann* für das Festspielhaus Baden-Baden. In der vergangenen Saison inszenierte er *Carmen* in Rouen, *Roméo et Juliette* an der Dallas Opera und *La Gioconda* in Neapel. Aktuell feiert er das 150-jährige Jubiläum von *Carmen* mit der Wiederaufnahme seiner Produktion in Versailles, Hongkong und Hanoi. In der Elbphilharmonie führte er bereits 2023 beim Silvesterkonzert Regie in Offenbachs *Orphée aux enfers*.



CÉCILE GIOVANSILI VISSIÈRE

LICHTDESIGN

Die Französin Cécile Giovansili Vissière hatte bereits ein Linguistikstudium absolviert, als die Liebe zu Lichtinstallationen sie wie ein Blitz traf. Autodidaktisch brachte sie sich alles rund um Lichttechnik und -design selbst bei und arbeitete bald mit Regiegrößen wie Peter Brook, Klaus Michael Grüber und Robert Carsen zusammen.

Als die Lichtdesignerin nach Jahren an Oper und Theater auf die Dynamik des Tanzes traf, fand sie mehr und mehr zu einer eigenen lichtarchitektonischen Sprache. In ihrer inzwischen mehr als zwei Jahrzehnte andauernden Karriere bewahrt Cécile Giovansili Vissière das Gleichgewicht zwischen aufstrebenden Tanzkompanien und bekannten Künstlern wie den Choreografen Angelin Preljocaj und Robyn Orlin. Dabei entwirft sie ihre Arbeiten für außergewöhnliche Orte, zum Beispiel das Bolschoi-Theater in Moskau, den Neptunbrunnen am Château de Versailles oder den Palast der Päpste, einem der Aufführungsorte des Festival d'Avignon.

NDR ELBPHILHARMONIE ORCHESTER

Das NDR Elbphilharmonie Orchester ist seit nunmehr 80 Jahren Norddeutschlands musikalischer Botschafter in alle Welt. Als Residenzorchester der Elbphilharmonie Hamburg prägt es mit seinen Programmen maßgeblich das künstlerische Profil seiner Stammspielstätte an der Elbe. Klänge und Bilder aus dem weltberühmten Konzerthaus sind – vermittelt auch durch Konzertübertragungen des NDR per Videostream, Hörfunk und Fernsehen sowie auf Online-Plattformen des Orchesters – in ganz Deutschland und weit darüber hinaus präsent. Unter seinem Chefdirigenten Alan Gilbert, dessen Vertrag jüngst bis 2029 verlängert wurde, hat das Orchester sein Angebot nochmals vielfältig und innovativ ausgebaut.

In unterschiedlichen Veranstaltungsformaten – vom klassischen Sinfoniekonzert über das Kammer-, Club- und Stundenkonzert bis hin zum mehrtägigen Festival – stehen Werke aller Genres vom Barock bis zur Gegenwart auf dem Programm. Darüber hinaus ist sich das Ensemble seiner gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und engagiert sich besonders auch für den musikalischen Nachwuchs und im Education-Bereich. Neben seinen Auftritten in Hamburg spielt das NDR Elbphilharmonie Orchester regelmäßig in Lübeck, Kiel und Wismar und übernimmt eine tragende Rolle bei den großen Festivals in Norddeutschland. Seinen internationalen Rang unterstreicht es auf Tourneen durch Europa, nach Nord- und Südamerika sowie regelmäßig nach Asien.





1945 in Hamburg gegründet, legte das Orchester – zunächst unter dem Namen Sinfonieorchester des Nordwestdeutschen Rundfunks, dann ab 1956 als NDR Sinfonieorchester – die Grundsteine für ein neu entstehendes Musikleben in Nachkriegs-Norddeutschland. Als erster Chefdirigent formte Hans Schmidt-Isserstedt das Ensemble über gut 25 Jahre zu einem Klangkörper von unverwechselbarem Charakter. Legendär wurde später auch die 20-jährige Zusammenarbeit mit Günter Wand, der das internationale Renommee des Orchesters festigte, insbesondere mit Sinfonien von Johannes Brahms und Anton Bruckner. Auf Christoph Eschenbach, Christoph von Dohnányi und Thomas Hengelbrock folgte 2019 als Chefdirigent Alan Gilbert, der dem Orchester bereits von 2004 bis 2015 als Erster Gastdirigent eng verbunden war.



NDR VOKALENSEMBLE

»Höchster Kunstgenuss« titelte die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* 2023 anlässlich einer Tournee des NDR Vokalensembles in die Mainmetropole. Seit der Saison 2018/2019 ist der Niederländer Klaas Stok Chefdirigent des 1946 gegründeten Rundfunkensembles. Das Repertoire des NDR Vokalensembles umspannt alle Genres, von der Renaissance bis zur Gegenwart, vom A-cappella-Auftritt bis zum groß besetzten Sinfoniekonzert.

Als fester Partner arbeitet es oft mit dem NDR Elbphilharmonie Orchester zusammen sowie mit anderen Klangkörpern des NDR und der ARD. Ebenso konzertiert das NDR Vokalensemble regelmäßig mit führenden Ensembles der Alten wie der Neuen Musik, darunter die Akademie für Alte Musik Berlin, Concerto Köln und Elbtoneal Percussion. Fester Bestandteil ist es auch bei zahlreichen Festivals in Norddeutschland wie dem Schleswig-Holstein Musik Festival und den Internationalen Händel-Festspielen Göttingen. Der Markenkern des NDR Vokalensembles ist sein exzellenter Ensemble-Gesang, der umso mehr in den Vordergrund tritt, seit der ehemalige NDR Chor 2021 zu einem Kammerensemble verkleinert wurde. Zahlreiche Solisten-Partien werden aus den Reihen des Chores gesungen.

Ausgewählte Konzerte werden außerdem über die Welle NDR Kultur auch innerhalb der European Broadcasting Union ausgestrahlt. 2022 erschien ein Album mit Peter Rudzickas *Hölderlin Symphonie* und *Mnemosyne*. Seit Kurzem ist das NDR Vokalensemble zudem beim Streamingdienst Spotify vertreten.



HAMBURGER ALSTERSPATZEN

Die Hamburger Alsterspatzen sind der Kinder- und Jugendchor der Hamburgischen Staatsoper. Das Angebot richtet sich an Kinder ab neun Jahren, die Spaß am Singen haben und gern schauspielern. Als Lebkuchenkinder, Ministranten oder Elfen steht der Kinderchor in Produktionen wie *Hänsel und Gretel*, *Carmen*, *Boris Godunow*, *Tosca*, *Turandot* und *La Bohème* gemeinsam mit den Profis auf der Bühne der Hamburgischen Staatsoper. Das Konzert-Repertoire reicht dabei von A-cappella-Werken bis Pop-Arrangements, vom Mittelalter bis zu zeitgenössischer Musik. Seit der Spielzeit 2019/20 steht der Chor unter der Leitung von Luiz de Godoy.

Regelmäßig kooperieren die Hamburger Alsterspatzen mit dem Philharmonischen Staatsorchester Hamburg. Unter Leitung von Generalmusikdirektor Kent Nagano waren sie etwa an den Uraufführungen von Jörg Widmanns Oratorium *Arche* sowie Sean Shepherds *An einem klaren Tag – On a Clear Day* beteiligt. Gemeinsame Gastspiele führten sie nach Dresden und New York. Im Dezember 2024 war der Chor eingeladen, in Arthur Honeggers dramatischem Oratorium *Jeanne d'Arc au bûcher* in der Elbphilharmonie und am Karfreitag in Oskar Gottlieb Blarrs *Jesus-Passion* im Hamburger Michel zu singen. Zuletzt standen die Alsterspatzen zusammen mit dem Hamburger Knabenchor bei der diesjährigen Finale in der Hamburger Hochschule für Musik und Theater auf der Bühne und sangen Stücke von Komponistinnen von Hildegard von Bingen über Fanny Hensel bis Brittney Elizabeth Boykin.

BESETZUNG

NDR ELBPILHARMONIE ORCHESTER

VIOLINE I

Anton Barakhovsky*
Alexandra Psareva
Ruxandra Klein
Barbara Gruszczynska
Motomi Ishikawa
Liudmila Minnibaewa
Yihua Jin-Mengel
Harim Chun
Alexander Sprung
Alina Petrescu
Alexander Heil
Satoko Koike
Luisa Rönnebeck
Oskar Kaiser***

VIOLINE II

Christine Miesen**
Stefan Pintev
Theresa Micke
Boris Bachmann
Michael Stürzinger
Madelaine Vaillancourt
Ho-Hsuan Feng
Yu-Fan Huang
Ayaka Uchio
Martin Lehmann
Johannes Tentschert
Johanna Pfeiffer***

VIOLA

Jan Larsen**
Gerhard Sibbing
Erik Wenbo Xu
Aline Saniter
Anna Theegarten
Alla Rutter
Youngdo Kim
Laura Escanilla Rivera
Andreas Kuhlmann
Andrea Lamoca Alvarez***

VIOLONCELLO

Andreas Grünkorn**
Luca Giovannini
Bettina B. Bertsch
Katharina Kühl
Valentin Priebus
Sebastian Gaede
Philipp Wentrup
Filip Mikulski***

KONTRABASS

Ekkehard Beringer**
Jens Bomhardt
Eckehardt Hemkemeier
Tino Steffen
Aaron Olguin
Xuanchi Li***

FLÖTE

Yeojin Han**
Daniel Tomann-Eickhoff
Denizcan Eren
Jürgen Franz (Piccolo)

OBOE

Kalev Kuljus**
Freya Linea Obijon
Beate Aanderud
Benjamin Völkel (Englischhorn)

KLARINETTE

Gaspere Buonomano**
Julius Ockert**
Walter Hermann
Attila Balogh (Es-Klarinette)
Stephan Mayrhuber (Bass-Klarinette)

FAGOTT

David Spranger**
Nicola Contini
Sonja Starke
Christian Hengel (Kontrafagott)

HORN

Claudia Strenkert**
Amanda Kleinbart
Edouard Cambreling
Isabel Martinez Garcia

TROMPETE

Lennard Czakaj**
Stephan Graf
Constantin Ribbentrop
Florian Baccuet

POSAUNE

Stefan Geiger**
Joachim Preu
Peter Dreßel
Uwe Leonbacher

TUBA

Markus Hötzel**

HARFE

Anaëlle Tourret**

PAUKE

Stephan Cürlis**

SCHLAGWERK

Thomas Schwarz
Moises Santos
Thomas Höfs
Dan Townsend

KLAVIER

Ulrike Payer

AKKORDEON

Jakob Neubauer

GITARRE

Moritz Beck

* Konzertmeister

** Stimmführung

*** Stipendiat/-in der Akademie

NDR VOKALENSEMBLE

SOPRAN

Lucy De Butts
Christina Germolus
Sophia Körber
Konstanze Preuss
Dorothee Risse-Fries
Katharina Sabrowski
Catherina Witting

ALT

Christa Diwiak
Milena Haunhorst
Alexandra Hebart
Ina Jaks
Gabriele Betty Klein
Raphaeta Mayhaus
Anna-Maria Torkel

TENOR

Dantes Diwiak
Michael Etzel
Issak Lee
Aram Mikaelyan
Satoshi Mizukoshi

BASS

Dávid Csizmár
Florian Drexel
Gregor Finke
Thomas Hamberger
Andreas Heinemeyer
Fabian Hemmelmann
Fabian Kuhnen
Christoph Liebold
Luciano Lodi
Andreas Pruys
Till Schulze
Bernhard Spingler

HAMBURGER ALSTERSPATZEN

CHOR

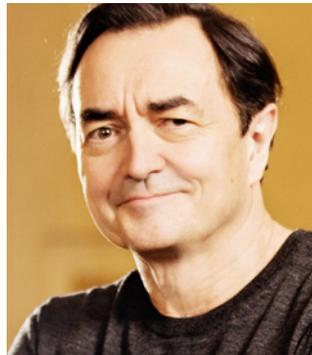
Nikita Anchan
Lisa Maria Bartel
Sari Bluhm
Anita Gerlach
Benita Säck
Amelia Hoffmann
Alica Kühnemund
Gloria Makarova
Vianne Moredo
Carlotta Onciu
Sophie Perel
Lotta Schwarz
Antonina Shevtsova
Pia Lotta Wierzbinski

MARIENS KNABE

Jost Frieder Kamitz
Alexander Wegener

SWR SYMPHONIEORCHESTER

Einer der größten Musikerneuerer der Nachkriegszeit (und zudem ein bekennender Fan von Alban Berg) war der französische Komponist und Dirigent Pierre Boulez, der in diesem Jahr seinen 100. Geburtstag gefeiert hätte. Aus diesem Anlass führt das SWR Symphonieorchester seine *Notations* für Orchester auf. Ursprünglich für Klavier gedacht, spielt Star-Pianist Pierre-Laurent Aimard (Foto) nun die Originale im Wechsel mit den Orchestersätzen und lässt so die kompositorische Entwicklung offenbar werden. Im Anschluss erklingt die Vierte Sinfonie von Anton Brucker, die den schönen Beinamen *Romantische* trägt.



11. Juni 2025 | 20 Uhr | Elbphilharmonie Großer Saal

[Infos & Tickets >](#)

Es ist nicht gestattet, während des Konzerts zu filmen oder zu fotografieren.

IMPRESSUM

Herausgeber: HamburgMusik gGmbH

Geschäftsführung: Christoph Lieben-Seutter (Generalintendant), Jochen Margedant

Redaktion: Clemens Matuschek, Simon Chlost, François Kremer, Julika von Werder,

Ivana Rajič, Dominik Bach, Hanno Grahl, Janna Berit Heider, Nina van Ryn

Lektorat: Reinhard Helling

Gestaltung: breeder design

Druck: Flyer-Druck.de

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Anzeigen: Antje Sievert, +49 40 45069803, office@kultur-anzeigen.com

BILDNACHWEIS

soweit bezeichnet: »Wozzeck«-Inszenierung von William Kentridge (Ruth Walz);

Georg Büchner (Stadtarchiv Darmstadt); Alan Gilbert (Marco Borggreve);

Matthias Goerne (Marie Staggat); Michael Weinius (Mats Bäcker); Moritz Kallenberg

(Matthias Baus); Christine Goerke (Arielle Doneson); Stefanie Irányi (Matthias Baus);

Romain Gilbert (Julien Benhamou); NDR Elbphilharmonie Orchester (Michael Zapf);

NDR Vokalensemble (Marius Engels); Hamburger Alsterspatzen (Niklas Marc Heinecke);

Pierre-Laurent Aimard (Julia Wesely)



WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN

PRINCIPAL SPONSORS

Kühne-Stiftung
Julius Bär
Porsche
Rolex

CLASSIC SPONSORS

AIDA Cruises
American Express
Aurubis AG
Bankhaus Berenberg
Breuninger
Commerzbank AG
Dr. Wolff Group
DZ HYP
GALENpharma
Hamburg Commercial Bank
Hamburger Feuerkasse
HanseMerkur
Jahr Gruppe
KRAVAG-Versicherungen
Wall GmbH
M.M.Warburg & CO
WEMPE
Wollfabrik Schwetzingen

PRODUCT SPONSORS

Coca-Cola
Hawesko
Melitta
Meßmer
Ricola
Störtebeker

ELBPILHARMONIE CIRCLE

FÖRDERSTIFTUNGEN

Claussen-Simon-Stiftung
Cyril & Jutta A. Palmer Stiftung
Ernst von Siemens Musikstiftung
G. u. L. Powalla Bunny's Stiftung
Hans-Otto und
Engelke Schümann Stiftung
Haspa Musik Stiftung
Hubertus Wald Stiftung
K.S. Fischer-Stiftung
Körber-Stiftung
Mara & Holger Cassens Stiftung

STIFTUNG ELBPILHARMONIE

FREUNDESKREIS ELBPILHARMONIE + LAEISZHALLE E.V.

INTERNATIONALES MUSIKFEST HAMBURG



FÖRDERKREIS INTERNATIONALES MUSIKFEST HAMBURG

Jürgen Abraham
Corinna Arenhold-Lefebvre und Nadja Duken
Ingeborg Prinzessin zu Schleswig-Holstein
und Nikolaus Broschek
Annegret und Claus-G. Budelmann
Christa und Albert Büll
Gudrun und Georg Joachim Claussen
Ernst Peter Komrowski
Dr. Udo Kopka und Jeremy Zhijun Zeng
Helga und Michael Krämer
Christine und Heinz Lehmann
Martha Pulvermacher Stiftung
Marion Meyenburg
K. & S. Müller
Christiane und Dr. Lutz Peters
Änne und Hartmut Pleitz
Bettina und Otto Schacht
Engelke Schümann
Margaret und Jochen Spethmann
Birgit Steenholdt-Schütt und Hertigk Diefenbach
Anja und Dr. Fred Wendt
Susanne Wogart

sowie weitere Förderinnen und Förderer
die nicht genannt werden möchten.

GEMEINSAM ABHEBEN



SAISON 2025/26
WWW.ELBPHILHARMONIE.DE



WWW.ELBPHILHARMONIE.DE

